



plus Expertenrat

Die Elite der Vermögensverwalter

im deutschsprachigen Raum

Handelsblatt
Elite Report Edition



Für Sie gesucht, für Sie gefunden

Im Nebel herumzustochern, bringt nichts. Um Qualität gezielt suchen zu können, muss man von ihr eine klare, gut fundierte Vorstellung haben. Wer dann zum freundlichen Kundengespräch geht und kritisch still die Vorgehensweise und das Gesagte beziehungsweise Versprochene aufnimmt, ohne sein Inkognito zu lüften, kann sich ein Urteil bilden... Nachfragen eingeschlossen. Diese Überprüfungen sind Arbeit. Viel Arbeit. Deshalb gilt unser Dank drei bestens erfahrenen Persönlichkeiten aus dem deutschsprachigen Vermögensverwaltungs-Wesen, die trotz ihres Eintritts in den Ruhestand für uns unterwegs waren, und auch den 178 Lesern, die auf der Suche nach einem neuen Vermögensverwalter sich als Tester haben einspannen lassen.

Nichts gegen Versicherungsvertreter oder Fondsvorkäufer – aber in der Szene der anspruchsvollen Vermögensverwalter haben sie keinen Platz. Deshalb ist der jährlich stattfindende Ausschlussprozess immer eine Tortur. Zu viele nämlich kleben sich das Etikett »Vermögensverwaltung« an. Bei unseren Recherchen und der Überprüfung von 348 Adressen flogen nach einer ersten Sichtung und entsprechenden Nachforschungen 212 raus. Nur 136 Dienstleistungsanbieter im deutschsprachigen Raum kamen somit in die engere Wahl und wurden mit Testbesuchen in direkte Erfahrung gebracht. Mal standen 850.000 Euro, mal 1,6 Millionen Euro, mal 2,2 Millionen Euro zur Verwaltung und Bewirtschaftung im Raum. Unsere drei Profitester besuchten Vermögensverwalter in Österreich, Liechtenstein, der Schweiz, Luxemburg und Deutsch-

land. Einige Male tauchten sie sogar unabhängig zu zweit auf. A saß im Besprechungszimmer und neben ihm sein Kollege B. Sie hatten sich abgesprochen, denn es ist immer angenehmer, wenn man im Team auf die Testfahrt geht. Dann kann man sich etwas erzählen. Und was sie zum Teil erlebten, macht stutzig. Die geforderte Qualität ist nämlich nicht durchgängig vorhanden. Hier Klasse, da Risiko. Der dritte Tester war mit einer speziellen Geschichte unterwegs. Bei seinen vorgetragenen Wünschen ging es darum, ob die Bank mehr an sich oder an den Kunden denkt. Einzelheiten dazu wollen wir hier nicht verraten, denn diese Tester-Ausstattung soll uns noch länger Einblicke verschaffen.

Unabhängig von den Profitestern machten sich auch wieder Leser als Tester ehrenhalber und als echte mögliche Kunden auf die Socken. Wir haben die Zahl auf 178 begrenzt. 30 waren dem mittelständischen Unternehmerrmilieu, 43 den gehobenen Vermögenskreisen zuzurechnen, 105 kann man gut als Otto-Normal-Millionär bezeichnen. Jeder von ihnen sollte mindestens fünf Adressen aufsuchen. So erhielten wir rund 1000 sehr ausführliche Bewertungen. Sie wurden kurz nach dem Testbesuch abgegeben, denn da waren alle Eindrücke noch frisch. Per Telefon konnten sie entsprechend einem vorgegebenen Prüfraster aufgenommen werden. 22 potenzielle Kunden prüften Hamburg, 20 Düsseldorf, Münster bis Bielefeld, 34 Frankfurt, 40 München, 8 Berlin, 22 Zürich, 20 Österreich von Salzburg, über Innsbruck, bis ins wirtschaftlich aktive Vorarlberg hinein, 8 Liechtenstein und 4 Luxemburg. Alle gelieferten Impressionen flossen in die Gesamtauswertung ein. Weitere Bewertungskriterien wurden durch einen umfangreichen Fragebogen ermittelt. Unzählige Depot-Abgleiche und Konzeptvorschläge sowie eine große Anzahl von Vermögensausschreibungen rundeten das Urteil ebenso ab, wie Beschwerden und Kenntnis von laufenden Gerichtsprozessen. Weiter wurden telefonische Nachfragen gestellt. Die Leumundsbefragung und die Analyse des jeweiligen Berichtswesens kamen hinzu. Alle Noten zusammen ergaben, dass nur 49 der 136 Vermögensverwalter die Überprüfung bestanden. Traurig aber wahr: Wenn man noch die vorbildlichen Family Offices dazu addiert, ist nur jeder dritte Vermögensverwalter eine Empfehlung wert. Damit knüpft die neue Positiv-Liste an die des Vorjahres an. Der Wettbewerb fand im Wesentlichen in der Spitze der Pyramide statt. □



In jeder Rubrik in alphabetischer Reihenfolge

Die Pyramide der Ausgezeichneten 2012

Die Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum von A-Z

Besonders in angstbeladenen Zeiten sehnt sich der Vermögende nach Geborgenheit, Zuverlässigkeit, reinen Wein – also Transparenz – und Vermögenserhalt. Kurzum, der empfehlenswerte Vermögensverwalter braucht Charakter, der die soziale Kompetenz mit berücksichtigt, denn der Kunde will verstanden und vor allem geschützt sein.

Von insgesamt 348 Adressen zu Beginn der Auswertung waren nach einer ersten Recherche 212 Adressen sofort gestrichen worden. 136 wurden einer intensiven Prüfung unterzogen. Die Anzahl der Prüfkriterien, die unserer Studie zugrunde liegen, wurde auf 43 erhöht, um die Bewertung der Lesbarkeit der Auszüge und Ergebnisaufstellungen erweitert. Nach Addition aller Einzelbewertungen kamen nur 49 Vermögensverwalter in den Rang der Elite. Also 49, etwas mehr als ein Drittel von den 136 Adressen, die in die engere Wahl gekommen waren, zeigten die Qualität, die als empfehlenswert zu bewerten ist. Um die Auszeichnung »satis bene« (silberne Pyramide) zu erhalten, mussten die Empfehlenswerten mindestens 350

bis 409 Punkte erreichen. Insgesamt konnten maximal 550 Punkte vergeben werden. Für den Rang »cum laude«, mit Lob, musste der Vermögensverwalter mit 410 bis 439 Punkten aufwarten. Mit Prädikat »magna cum laude«, mit großem Lob, wurden die Häuser bedacht, die 440 bis 469 Punkte erreicht hatten und »summa cum laude«, mit höchstem Lob ausgezeichnet wurden die Vermögensverwalter, die 470 oder mehr Punkte erzielten. Mit »summa cum laude« können sich fortan 18 deutsche, 5 Schweizer, 4 österreichische und 3 liechtensteinische Vermögensverwalter schmücken. Das mittlere Feld in der goldenen Pyramide, »magna cum laude« erhielten 7 deutsche und 4 Schweizer Vermögensverwalter. Während »cum laude«, 1 deutsches, 2 Schweizer und 1 österreichisches Haus erreichten. Mit »satis bene« wurden 2 deutsche, 1 Schweizer und 1 österreichisches Haus bewertet. Von den 49 ausgezeichneten Vermögensverwaltern der Elite 2012 gelten 10 als bankenunabhängig. Außerdem konnten wir an ein ebenfalls unabhängiges Haus den Sonderpreis 2012 vergeben und empfehlen damit insgesamt 50 Adressen.



André Kostolany und Gottfried Heller – das Börsenduo von 1970 bis 1999

FIDUKA – Pionier mit Weitblick und Vernunft

Von Marco Herrmann

Die FIDUKA-Depotverwaltung feierte im Mai 2011 ihr 40-jähriges Firmenjubiläum. Es war im Jahr 1971, als André Kostolany, ein schon damals bekannter Börsenexperte und Finanzkolumnist, und Gottfried Heller die FIDUKA gründeten. Während Kostolany mit seinen 65 Jahren eigentlich schon im Pensionsalter war, stand der 36-jährige Heller, der nach sechsjähriger Tätigkeit im Management Consulting aus New York nach Deutschland zurückkehrte, noch am Anfang seiner Karriere. Ihre gemeinsamen Aktivitäten begannen die beiden in einer damals in Deutschland kaum bekannten Branche, der privaten Vermögensverwaltung.

40 Jahre später verwaltet die FIDUKA in erster Linie Wertpapierdepots von privaten und institutionellen Anlegern, beispielsweise von Stiftungen und Trusts. Hinzu kommen mehrere Publikumsfonds, darunter ein internationaler Rentenfonds und ein globaler Schwellenländerfonds, der bereits 1994 lange vor der Emerging-Markets-Euphorie aufgelegt wurde.

Schon bald nach der Gründung der FIDUKA entwickelten die beiden Gründer die Idee, Anlegern in Veranstaltungen die Börse näher zu bringen. Das erste »Kostolany Börsenseminar« im Oktober 1974 in München war das erste seiner Art in Deutschland. Die Seminare finden bis heute Jahr für Jahr statt.



Gottfried Heller gratuliert André Kostolany 1996 zum 90. Geburtstag

Nicht nur in ihren Börsenseminaren, sondern mehr noch in ihren zahlreichen Auftritten in den Medien haben Kostolany und Heller in den letzten Jahrzehnten so viel wie kaum ein Anderer für die Förderung der in Deutschland unterentwickelten Aktienkultur getan. Beispielsweise erklärte Kostolany, der 1999 verstarb, bildhaft und für jedermann verständlich, die meist komplexen Zusammenhänge von Wirtschaft und Börse. Viele Zitate von ihm haben heute noch ihre Gültigkeit. Gemeinsam vermittelten beide die Anlagephilosophie, die sie für die FIDUKA geprägt hatten:

- Sich die Zeit nehmen, um über Gelddinge nachzudenken. »Think« – schrieb Kostolany als Widmung für seinen Partner Heller in eines seiner zahlreichen Bücher.
- Eine eigene Meinung bilden, um selbständig handeln zu können.
- Antizyklisch handeln: kaufen, wenn die Masse in Panik verkauft und verkaufen, wenn Euphorie herrscht.
- Eine gewisse Distanz zu Banken und Brokern wahren, da diese oft recht eigennützige Ratschläge geben.

Über seinen Partner meinte Kostolany: »Gottfried Heller ist der Typ des konservativen, vorsichtigen Anlegers«. Konservativ und vorsichtig ist auch die Anlagepolitik heute. Die FIDUKA vermeidet spekulative Anlagen aller Art. In »Subprime«-Anleihen, die viele deutsche Banken an den Rand des Ruins brachten, hat die FIDUKA keinen Cent investiert. Auch in Geldanlagen, die gerade groß in

Mode sind, seien es heiße Aktien, »todsichere« Tipps oder intransparente Zertifikate, hat und wird die FIDUKA nie das Geld ihrer Kunden investieren.

Das Anlagemotto der FIDUKA lautet daher: »Nur in Dinge investieren, die man versteht, preiswert einkaufen und Geduld bewahren. Und immer an die Dividende denken. Entscheidend ist, die langfristige Perspektive im Auge zu behalten, wissend, dass »Time« (die lange Frist) Früchte trägt, »Timing« (die kurze Frist) aber meist Frust bringt.«

Ein Unternehmen, dem viele Kunden einen Teil ihres Vermögens zur Betreuung anvertrauen, braucht nicht nur fachliches Know-how. Genauso wichtig ist es, dass das gesamte Handeln von strengen Grundsätzen geleitet wird. Die FIDUKA hat sich in all den 40 Jahren stets als Partner der Kunden betrachtet, der für sie in ihrem Interesse handelt mit Fairness, Geradlinigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Vertrauen ist die Grundlage

des Geldwesens im Allgemeinen und unserer Kundenbeziehung im Besonderen.

In diesem Jahr wurde eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft getroffen. Neben dem Bankhaus Lampe, einer Privatbank, die voll im Besitz der Familie Oetker ist, sind jetzt auch Management und Mitarbeiter am Unternehmen beteiligt. Gottfried Heller ist weiterhin Gesellschafter und Senior Partner der FIDUKA. Damit ist die Firma auf ein tragfähiges Fundament gestellt; für Kontinuität ist gesorgt. Mit einem erfahrenen, kompetenten und engagierten Team ist die FIDUKA für die Herausforderungen der kommenden Jahre gerüstet.

Die vor uns liegenden Jahre werden viel Erfahrung und viel Know-how brauchen. Wir stehen vor schwierigen Problemen sowohl in weltpolitischer als auch in sozialer Hinsicht und folglich auch für die Vermögensanlage. Gibt es eine schlimme Inflation? Wo ist Geld überhaupt noch sicher? Sicher ist jedenfalls, dass die Schwankungen an den Börsen weiterhin stark sein werden. Erste Gesetze und Regulierungen zur Bändigung der übermäßigen Spekulation an den Finanzmärkten, die bisweilen an ein Casino erinnert, sind bereits in Kraft getreten, aber weitere Maßnahmen müssen folgen. Sie könnten Ähnliches bewirken, wie nach dem Crash 1929, als eine neue Finanzarchitektur errichtet wurde, die fast 80 Jahre Stabilität gewährte.

Alle Wirtschafts- und Währungskrisen, die die FIDUKA erlebt und überstanden hat, brachten Erfahrungen von unschätzbarem Wert. Erlebte und erlittene Erfahrung ist mehr wert als angelesenes Wissen. Sie hilft, Börsensituationen besser und schneller einzuschätzen. Und sie hilft, bei allen Turbulenzen die Ruhe zu bewahren und den Ereignissen gelassen und emotionslos zu begegnen.

Gottfried Heller folgt dem Lebensmotto seines langjährigen Partners und väterlichen Freundes Kostolany, der einmal geschrieben hat: »Viele fragen mich, wie ich es schaffe, im Alter noch so aktiv zu sein. Das Wichtigste ist die geistige Gymnastik, dass ich noch immer ununterbrochen analysiere, denke und schreibe. Es ist die Börse, die mich täglich zum Denken zwingt, das ist wichtig.«

Das Team der FIDUKA bedankt sich bei ihren Kunden für die Treue und das entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Marco Herrmann verantwortet als Geschäftsführer die Anlagestrategie der FIDUKA. Mit rund 20 Jahren Börsenerfahrung tritt er damit in die Fußstapfen von Gottfried Heller.



Die Hauptreferenten der 1974 gegründeten
»Kostolany Börsenseminare«



Theo Waigel, Finanzminister a.D., beim Vortrag
zum 40-jährigen Jubiläum der FIDUKA in München



Gottfried Heller und Marco Herrmann bei der Podiumsdiskussion
anlässlich des Jubiläums



 FIDUKA-Depotverwaltung GmbH
Kaufingerstr. 12
D-80331 München
Tel.: +49 (0) 89 / 291 90 70
Fax: +49 (0) 89 / 291 80 5
E-Mail: info@fiduka.com
www.fiduka.com

Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Dienstjubiläum. FIDUKA hat den Anleger als mündigen Börsianer salonfähig gemacht und versprüht heute noch die Freude auf erfolgsversprechende Börsenwerte. FIDUKA heißt immer investieren, getragen von langjähriger Aktienerfahrung. Dieses Temperament stimuliert. Ebenso die Ergebnisse im langfristigen Vergleich. Den Senior Gottfried Heller kann man durchaus als »positiven Börsengeist« bezeichnen. 40 Jahre im Dienst des Kunden – vom Pionier zur Institution.



(Von links) Stefan Hecht (Portfoliomanagement) FIDUKA-Depotverwaltung GmbH, Staatssekretärin Katja Hessel, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Gottfried Heller (Senior Partner und Gründer) und Marco Herrmann (Geschäftsführer) der FIDUKA Depotverwaltung GmbH bei der Urkundenübergabe in der Münchner Residenz am 23.11.2011.



Impressum: Auszug aus »Die Elite der Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum 2012«
Elite Report Edition, Niggerstr. 4 / II, 81675 München, Tel.: +49(0)89/470 36 48 **Chefredakteur:** Hans-Kaspar v. Schönfels
Grafische Gestaltung: Falk v. Schönfels **Bildnachweis:** Pino Vaues, Daniel Schvarcz; redaktion@elitereport.de; www.elitereport.de

Die Testergebnisse der Elite der Vermögensverwalter 2012 in Punkten

Land	Bank, Vermögensverwalter oder andere Institution	Websites-Analyse Primär-Infos Nutzwert	Erreichbarkeit/ Erster Eindruck	Image, Expertise, Tradition	Informationskultur in Medien und Werbung	Antwort auf Anschreiben	Wie wird man angenommen und geföhrt?	Verhalten bei Besuch	Gesprächsinhalt	Beraterwahl?	Kundenorientierung	Hausbesuche möglich?	Erklärung Vermögensverwaltungssystematik	Die Qualität der Systematik	Individualisierungsgrad	Analysen/Empfehlungen u. Informationsprodukte	Produktivität Produktneutralität	Vernetzung zu globalen Märkten und Experten	Vermögensanalyse	Vermögenssanierung	Konkrete Angaben zur Performance	Portfolio-Management-Qualität	Hinweise auf Risiko/ Diskretion	Angebot Family-Office o.ä.	Erbstiftungs- und Nachlassplanung	Erörterung von Rechts- und Steuerfragen	Spezialisten-Know-how z.B. für Stiftungen u.ä.	
	Höchstpunktzahl	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
CH + D	Bank Julius Bär	8	10	10	5	10	10	10	10	8	10	10	8	8	8	10	8	10	8	6	6	10	10	8	8	8	8	
CH + D	Bank Sarasin	8	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Bank Schilling	10	7	10	9	10	10	10	10	8	10	10	8	10	10	10	10	7	10	10	10	10	10	8	10	10	10	
CH	Bank SYZ & CO	7	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	8	8	10	10	10	10	8	7	10	10	10	8	10	10	7	
CH	Bank von Roll	5	10	10	5	10	10	10	10	8	10	10	8	8	8	8	8	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Bankhaus Bauer	6	10	8	8	10	10	8	8	8	10	8	7	7	8	8	7	5	8	8	9	9	8	6	8	8	7	
D	Bankhaus Herzogpark	6	10	8	6	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	7	10	8	8	8	10	10	8	10	10	10	10	
A + CH	Bankhaus Jungholz	10	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	8	10	10	10	
D	Bankhaus Lampe	10	10	10	5	10	8	10	10	7	10	7	7	7	10	8	10	10	10	8	10	10	10	7	10	10	8	
CH	Basler Kantonalbank	8	10	10	7	10	10	10	10	10	10	10	8	8	8	8	8	10	8	6	10	10	10	7	8	10	10	
D + CH + A	Berenberg Bank	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	bestadvice Private Vermögen	9	10	10	8	10	10	10	10	7	10	10	7	7	10	8	10	8	10	10	10	10	10	10	10	9	9	
D	Bethmann Bank	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D + CH	BHF-BANK	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Bremer Landesbank	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
FL + CH	Centrum Bank	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	
CH	Clariden Leu	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	4	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	
D + CH + LUX	DJE Kapital AG	7	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	5	9	8	10
D	Donner & Reuschel	9	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	10	9	10	10	10
D	FIDUKA-Depotverwaltung	7	10	10	10	10	10	10	10	7	10	10	10	10	10	10	10	10	8	7	10	10	10	7	7	7	8	
D	FÜRST FUGGER Privatbank	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Fürstlich Castell'sche Bank	6	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	6	10	8	8	8	10	10	10	8	8	10	10	
D	Grossbötzl, Schmitz & Partner	7	10	10	9	10	10	10	10	8	10	10	8	8	10	9	10	10	10	8	10	10	9	6	9	9	8	
D	Haspa Hamburger Sparkasse	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8	10	10	10	10	10	10	10	
D	HSBC Trinkaus & Burkhardt	7	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	7	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Huber, Reuss & Koll. Vvw.	10	10	10	9	10	10	10	10	8	10	10	10	10	10	8	10	8	10	7	10	10	10	7	8	8	10	
A	Hypo Landesbank Vorarlberg	7	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	9	8	10	10	10	9	10	6	10	10	10	
D	IBB Internat. Bankhs. Bodensee	5	8	7	6	10	10	8	10	8	10	10	8	8	10	8	8	10	8	6	10	10	8	6	8	8	8	
FL + D + CH + A	LGT Bank in Liechtenstein	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	6	10	10	10	10	10	10	7	10	10	10	10	10	10	10	
CH	Lombard Odier Darier Hentsch	6	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
CH	Maerki Baumann & Co.	9	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	9	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Merck Finck & Co., Privbk.	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Metzler seel. Sohn & Co.	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8	
CH + D	Pictet & Cie.	8	10	10	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	PSM Vermögensverwaltung	7	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	7	10	10	10	
A	Raiffeisen Salzburg Private Bkg.	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	8	8	8	10	6	10	8	8	10	10	10	6	10	10	10	
D	Sal. Oppenheim jr. & Cie.	8	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
A	Schoellerbank	7	10	10	10	10	10	10	10	9	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	SÜDWESTBANK	8	10	10	10	10	10	8	8	7	10	10	8	8	8	8	8	8	8	8	10	10	8	8	8	10	10	
A	Tiroler Sparkasse	6	10	7	6	10	10	7	10	7	8	7	5	5	8	8	6	10	8	5	8	8	8	6	8	8	8	
CH + D	UBS	8	10	7	5	10	10	7	7	6	7	8	6	6	7	10	5	10	10	10	8	7	7	7	8	10	10	
D	VALUE-HOLDINGS Verm.	8	10	10	10	10	10	10	10	9	10	10	10	10	10	10	10	9	10	10	10	10	10	5	9	9	9	
A + CH + FL	Volksbank Vorarlberg	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	8	9	9	8	10	10	10	10	10	10	6	10	10	
FL + D + CH + LUX	VP Bank	9	10	10	6	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Weberbank	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
CH	Wegelin & Co.	7	10	10	6	10	10	10	10	6	10	8	9	9	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
CH	Wergen & Partner	10	10	10	4	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Wilhelm von Finck - DFO AG	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	
D	Zschaber Dr. M. C., V.M.Z.	8	10	10	10	10	10	10	10	8	10	10	8	8	8	10	8	9	7	7	10	10	10	6	8	10	10	

